"Die Schenkenfeldner Familie"

Marktgemeinde Schenkenfelden
Markt 1
4192 Schenkenfelden

Lebens- und Arbeitswelt Schenkenfelden
Markt 18
4192 Schenkenfelden

"DIE SCHENKENFELDNER FAMILIE"

Chancengleichheit in der Ortsfamilie auch für Menschen mit Lebenseinschränkungen

Schenkenfelden liegt im Mühlviertel ca. 30 km nordöstlich von der oberösterreichischen Landeshauptstadt Linz entfernt und grenzt direkt an die tschechische Republik. Der Ort ist ca. 26 km² groß, liegt in 735 m Seehöhe und hat ca. 480 Häuser mit rund 1.500 Einwohnern. Dazu gehören auch die Bewohner der Lebenswelt Schenkenfelden.

Nach längerer Planung und Genehmigung durch die Landesregierung für OÖ. wurde mit dem Spatenstich der Grundstein für dieses Projekt gelegt! Mit der Spatenstichfeier am 14. September 1997 wurde ein Baustein für die jetzige

"Lebenswelt Schenkenfelden – betreute Wohn- und Arbeitswelt für Taubblinde und Gehörlose mit besonderen Bedürfnissen"

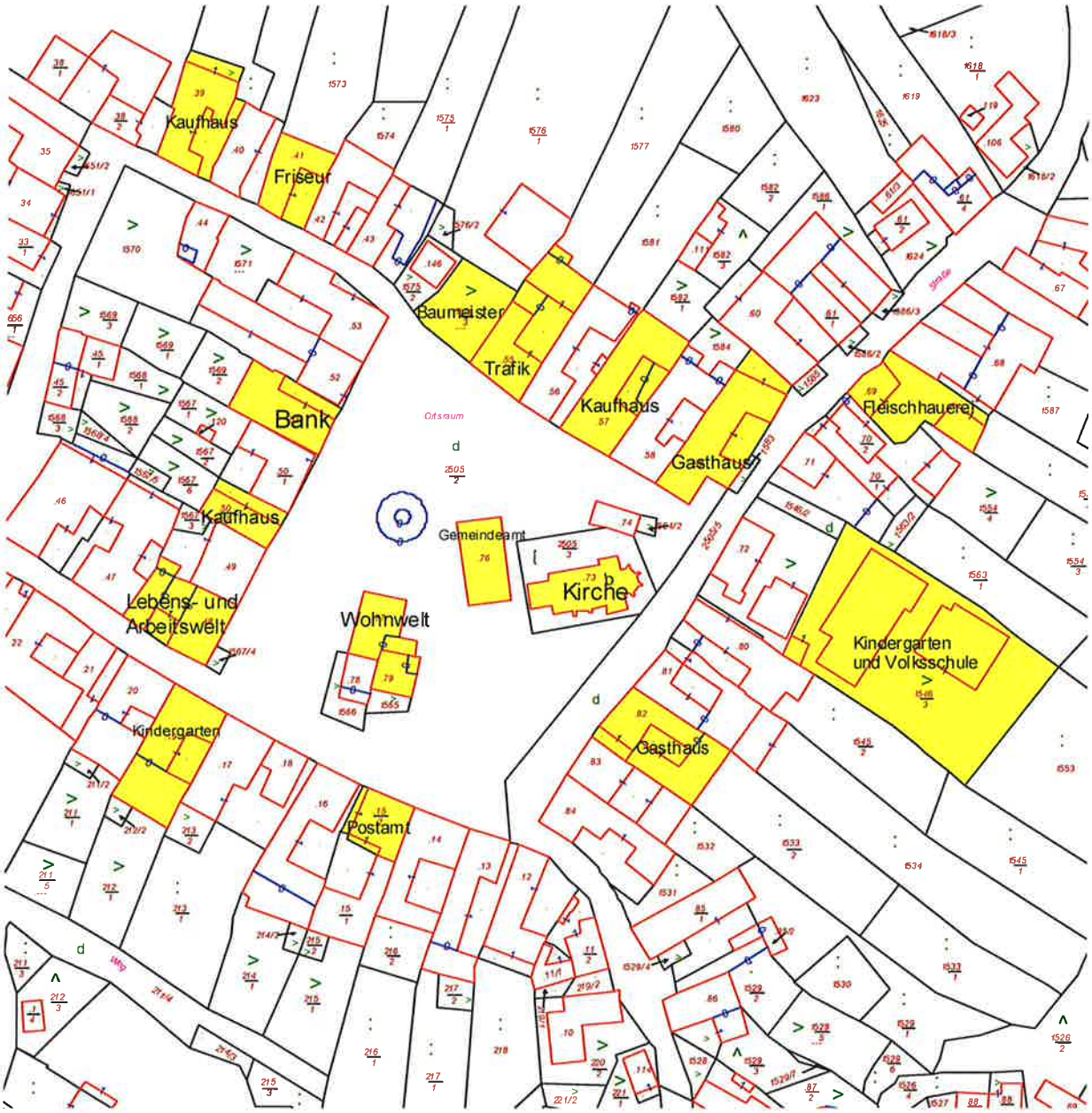
g

Bewohner der Lebenswelt Schenkenfelden

Die Idee für dieses Projekt stammt von Herrn Konsulent Prim. Dr. Johannes Fellinger und dem Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Linz.

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Schenkenfelden war von diesem Projekt überzeugt und gab seine Zustimmung, indem ein einstimmiger Beschluss gefasst wurde.

Lageplan:



Die Eröffnung der Arbeits- und Lebenswelt fand am 12. September 1999 statt. Die Wohnwelt wurde im darauffolgenden Jahr, am 4. Juni 2000, eröffnet. Bei beiden Feierlichkeiten waren die vierzehn Bewohner der Lebenswelt mit großem Eifer dabei.

Ziele der Betreuung dieser Menschen sind zB:

- Zuwendung
- soziale Integration
- therapeutische Arbeit
- lebensnotwendige Fähigkeiten

Bevor dieses Projekt verwirklicht wurde, wurden viele "Stammtischgespräche" darüber geführt. Die Gemeindebürger hatten große Sorgen, wie sie mit den Bewohnern der Lebenswelt umgehen sollten bzw. wie sie in Schenkenfelden aufgenommen werden oder sich einleben.

Besonders stolz sind wir jetzt darauf, dass die Bewohner der Lebenswelt sehr herzlich bei uns in Schenkenfelden aufgenommen wurden. Die Lebensweltbewohner gehören seit 1999 zu unserer Gemeinschaft, wie alle anderen auch und nehmen jetzt am Ortsgeschehen teil. Sie gehen selbständig einkaufen, zum Friseur, zur Bank und erledigen vieles mehr. Das "Einleben" in Schenkenfelden ging schnell vor sich! Die Bewohner von Schenkenfelden nehmen die gehörlosen und taubblinden Menschen, in der "Schenkenfeldner Familie" gerne auf und akzeptieren sie, da das Zusammenleben und Kommunizieren gut funktioniert.

Beim Einkaufen im Kaufhaus Gossenreiter in Schenkenfelden.

Die behinderten Menschen erledigen ihre Bankangelegenheiten selbst.

Die Schenkenfeldener Kinder sind mit Freude bei den Bewohnern der Lebenswelt zu Besuch. Sie können mit ihnen spielen, Rad fahren und können die Gebärdensprache von ihnen lernen. Für Kinder ist das Zusammenleben mit diesen Personen eine Bereicherung, da sie den Umgang mit behinderten Menschen erlernen und auch vorhandene Ängste gegenüber ihnen abbauen. Die Kindergartenkinder besuchen die Lebensweltbewohner regelmäßig, um den Kontakt zu festigen bzw. aufrecht zu erhalten.

Die "Behinderten" selbst arbeiten gerne: Sie geben ihr Können zB bei der Arbeit auf Bauernhöfen, bei der Ortspflege usw. zum Besten. Die gehörlosen und taubblinden Menschen, (teils mit Zusatzbehinderungen) arbeiten unter Anleitung von Betreuern. Sie fertigen in den Werkstätten der Arbeitswelt Keramik,- Holz-, Textilarbeiten,..... an, welche im Krämereimuseum verkauft werden. Auch das Mitarbeiten in der Küche ist wichtig! Dadurch erlernen sie Pünktlichkeit. (zB muss das Mittagessen um 12.30 Uhr fertig sein.)

Bei der Arbeit –Erstellen eines Korbes und Lebensmittellieferung in der Küche.

27 Arbeitsplätze wurden bis heute geschaffen. Eine bäuerliche Liefergemeinschaft versorgt die Küche mit frischen Lebensmitteln. Was noch benötigt wird, wird in den heimischen Geschäften eingekauft. Die Wärme liefert ebenfalls eine bäuerliche Genossenschaft, die ein Biomasse-Heizwerk errichtet hat.

Bei größeren Veranstaltungen wird von ihnen ein Beitrag zur Gestaltung des Festes geleistet. Sie haben schon ein Evangelium – wie ein "Theaterstück" bzw. ein Tanzstück aufgeführt. Bei solchen Veranstaltungen sind die übrigen Bewohner immer sehr begeistert von ihren Künsten und der inneren Wärme, die ausgestrahlt wird.

„Theaterstück – Evangelium"

"Alle für einen und einer für alle!" So sind die Gehörlosen zu Gemeindebürgern von Schenkenfelden geworden. Die Schenkenfeldnerinnen und Schenkenfeldner nahmen sie in unserer Gemeinschaft als Familienmitglieder auf! – "Die Schenkenfeldner Familie"! Dadurch wurden aus unsicheren Menschen wieder optimistische Menschen, die nach vorne ins Leben schauen!

Diese Einrichtung ist für die Marktgemeinde Schenkenfelden, für die Bewohner, die Erwachsenen und Kinder und für die Gehörlosen von großem Wert!

Nachstehend einige Anmerkungen bzw. Stellungnahmen zu diesem einzigartigen Projekt:

Bürgermeister Johann Pötscher (ÖVP):

Die Arbeits- und Lebenswelt Schenkenfelden ist österreichweit das einzigartigste Projekt. Mit diesem Schritt wurden behinderte Menschen in das Ortszentrum integriert und man hat ihnen eine „Tür zur normalen Welt" geöffnet. Für unsere Mitbürger war dieses Projekt etwas ganz Neues. Natürlich gab es auch viele Bedenken bezüglich der Kommunikation. Jetzt nach drei Jahren kann man sagen, wir sind eine Familie, in der es keinerlei Probleme gibt. In der Lebenswelt erleben die Gehörlosen mit verschiedenen Beeinträchtigungen eine Gemeinschaft, die sie im normalen Leben nicht vorfinden. Ich bin sehr stolz, dass wir über ein derartiges Sozialprojekt verfügen und freue mich besonders, dass sich diese Menschen in unserer Gemeinde wohlfühlen. Sie bestätigen dies u. a. mit dem freundlichen Lächeln und einem herzlichen Zeichen mit der Hand.

Obmann des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Familie Vbgm. Josef Gossenreiter (ÖVP):

Menschen mit zum Teil großen Lebenseinschränkungen leben seit einiger Zeit in unserem schönen Ortszentrum. Mitten am Marktplatz unserer Gemeinde wurde die Arbeits- und Lebenswelt für gehörlose und mehrfachbehinderte errichtet. Nach anfänglichen Ängsten der Bevölkerung, wurden die vierzehn Bewohner der Lebenswelt mittlerweile sehr familiär aufgenommen. Es gibt fast keine Veranstaltung mehr ohne die Beteiligung dieser "Behinderten". Beim feiern von Festen strahlen sie eine Freude aus, die man von sogenannten "Gesunden" nicht sieht. Angefangen von den kleinen Kindern bis zu unseren älteren Bewohnern werden sie akzeptiert. Kinder gehen in ihre Werkstätten basteln, malen und töpfern mit ihnen und abends wird am Marktplatz gemeinsam Rad gefahren. Diese familiäre Atmosphäre mit diesen Bewohnern ist sicher einzigartig. Als Obmann des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Familie erlaube ich mir diese "Großfamilie" für den Oö. Landesfamilienpreis 2002 einzureichen.

Obmann Stellv. des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Familie GR Helmut Gründling (SPÖ):

Besonders gut gefällt mir, dass die Bewohner der Lebenswelt trotz ihrer Behinderung bei jeder Veranstaltung mit Begeisterung mitmachen. Wie zB beim Faschingszug, bei der Harmonika Weltmeisterschaft oder beim Laufen, Schwimmen,...usw.

Seitens der Marktgemeinde Schenkenfelden wird diese Bereitschaft zur Teilnahme als sehr positiv empfunden.

Mitglied des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Familie
GR Richard Woisetschläger (FPÖ):

Chancengleichheit für alle! Provokant oder? Da hieß es doch, es kommen Behinderte, jetzt vornehmer "Menschen mit Handikap". „Das hätte es unterm Hitler nicht gegeben", hört man auch vom "Mittelalter".
Doch wer sind die sogenannten "Normalen"? Jene vielleicht, die ein bisschen Durst haben, rauchen, süchtig sind. Alkohol, Drogen, Sex, Fett- oder Magersucht haben, zu groß oder zu klein sind, Spielsucht, Waffennarren, usw.?

Genauso falsch ist es, hervorzuheben, wir haben sie in der Ortsmitte untergebracht. Denn "sie" sind Menschen wie du und ich.

Prim. Dr. Johannes Fellinger (Konventhospital Barmh. Brüder Linz):

Es ist schon etwas Besonderes, wenn eine Marktgemeinde einstimmig beschließt, Menschen in ihrer Mitte aufzunehmen, von denen man vorerst einmal "nichts Starkes" erwarten kann und die noch dazu aufgrund ihrer Gehörlosigkeit auch nicht problemlos mit den Ortsbewohnern kommunizieren können.

Noch sehr lebendig sind für mich die Begegnungen mit Bgm. Bergsmann, Vbgm. Gossenreiter, den Gemeinderäten und ihre Entschlossenheit, dem Projekt Lebenswelt Schenkenfelden im Gerstl-Haus und durch die Übergabe des alten Gemeindehauses an einem zweiten Standpunkt mitten im Ort wirklich „Tür und Tor" in Schenkenfelden zu öffnen.

Die angebotenen Gebärdenkurse in der Volksschule unter Frau Dir. Steffan waren bestens besucht und die Gruppe der positiv eingestellten Schenkenfeldner ließ sich auch durch zeitliche Verschiebungen und manchen „kleinen Gegenwind" nicht beirren.

Heute dürfen wir mit großer Dankbarkeit erleben, wie sich der Traum, dass gehörlose Menschen mit Behinderungen Teil einer Ortsgemeinschaft, einer Ortsfamilie werden können, erfüllt hat und sich auch immer noch erfüllt. Gestärkt durch die gemeinsame Kommunikation in der Lebenswelt Schenkenfelden ist für sie der Schritt in die größere Welt leichter möglich geworden. Die überschaubare Sozialstruktur eines Ortes wie Schenkenfelden erlaubt den Aufbau von Beziehungen auf praktisch-wirtschaftlicher (Geschäftseinkäufe etc.), aber auch persönlicher Ebene (begeisterte Kinder rund um Peter etc.)

Es ist für uns so schön zu sehen, dass Menschen mit Behinderungen, Menschen mit Stärken ganz anderer Art sind, und dass genau diese Stärken eine Ortsfamilie bewegen können, Wärme die mit nichts zu bezahlen ist, zu entwickeln.

Pfarrcaritas Kindergarten Schenkenfelden – Leiterin Margareta Denkmayr:

Die Lebenswelt Schenkenfelden und der Pfarrcaritas-Kindergarten Schenkenfelden – zwei Betreuungseinrichtungen in unmittelbarer Nachbarschaft welche zum Wohle der Menschen in unserer Gemeinde gute Arbeit leisten.
Durch die örtliche Nähe profitieren wir von gegenseitigem Interesse, inhaltlicher Unterstützung und fachlichem Austausch!
Ein gelungenes "Sozialprojekt" für Schenkenfelden!

Lied:

Ich bin nicht anders

Ich bin nicht anders, ich bin wie du, dreh dich nicht weg, komm, hör mir zu:
Spiel mit mir und lern mit mir, gemeinsam macht´s mehr Spass, du hältst zu mir und
ich zu dir! Komm, wir versuchen das!

Dieses Lied aus unserem Kindergarten beschreibt sehr treffend unsere Beziehung zu den Bewohnern und Mitarbeitern der Lebenswelt Schenkenfelden.

Volksschule Schenkenfelden – Dir. Edith Steffan:

Mitten im Herzen unseres schönen Marktplatzes begegnen wir den gehörlosen Menschen der Lebens- und Arbeitswelt Schenkenfelden.

Mitten in unserem schulischen Geschehen steht auch die Integration unserer Bewohner der Lebenswelt Schenkenfelden. Akzeptanz aller kann am besten im Kindesalter gelernt, geübt und gelebt werden. Die Menschen der Lebenswelt Schenkenfelden sind für viele Kinder Vorbilder im Meistern von Lebenssituationen. Sie werden wegen ihrer Kommunikation (Gebärdensprache) bewundert und sie sind aufgrund ihrer Freundlichkeit und ihrem offenen Wesen gern gesehene Gäste bei den schulischen Veranstaltungen. Die Kinder lernen wichtige Begriffe in der Gebärdensprache und bei unseren außerschulischen Aktivitäten stehen die Gehörlosen an erster Stelle unserer Einladungen. Gemeinsam wird getanzt, gespielt und kommuniziert.

Gemeinsam lernen wir voneinander und freuen uns darüber, dass gerade wir in Schenkenfelden diese Möglichkeit des gemeinsamen Lernens haben.